

Unsere Gelbe Tonne ^{AWV PLUS} - vom Abfall zum Rohstoff Der Weg der PET-Flaschen (Kunststoff-Flaschen)

Alle 4 Wochen stellen Sie Ihre Gelbe Tonne ^{AWV PLUS} vor die Tür. Für die Leerungen der Gelben Tonne müssen Sie keine Gebühr zahlen. Denn Sie haben bereits bezahlt - beim Einkauf. Genau genommen handelt es sich bei dem Verpackungsmüll nämlich nicht um Abfall, sondern um Wertstoffe, die recycelt werden können.

In dieser Folge geben wir Ihnen einen Einblick in den Wertstoffkreislauf PET. PET ist die Abkürzung für den Kunststoff Polyethylenterephthalat. Ein schwieriges Wort, dafür ein Kunststoff mit den hervorragenden Eigenschaften wie geringes Eigengewicht und Bruchsicherheit. PET wird verwendet für Getränke- und Spülmittelflaschen, Eierverpackungen usw. Insbesondere in der Lebensmittelindustrie wird PET bevorzugt eingesetzt. Ob Cola, Wasser oder Bier: mittlerweile wird fast alles in Plastik abgefüllt. Das Problem: 90% der PET-Verpackungen sind Einwegflaschen. Diese Verpackungen müssen sich den Fragen zu Entsorgung und Wiederverwertbarkeit stellen. Doch hier zeigt sich die Stärke von PET. Auch nach langen Wegen ist es zu 100% recyclingfähig. Voraussetzung ist die sortenreine Erfassung.



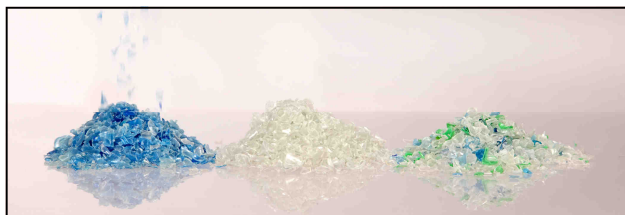
Angelieferte PET-Ballen

Foto: MultiPET

Und hier kommt wieder unser Recyclingzentrum Untitz ins Spiel. Dort werden die Wertstoffe aus der Gelben Tonne sortiert - mithilfe von moderner Technik wie Windsichter, Aluabscheider, aber auch mit Menschenhand. Die Kunststoffe werden sogar nach Kunststoffarten unterschieden. In unseren letzten Folgen haben wir bereits darüber berichtet.

Sortiert und zu Ballen gepresst gelangen Ihre PET-Verpackungen nach Bernburg an der Saale. Die Firma **MultiPET GmbH** als Vertragspartner unseres Entsorgers Geraer Umwelt Umweltdienste GmbH & Co.KG hat sich auf die Wiederverwertung von PET-Verpackungen (z.B. Getränkeflaschen), Verpackungsfolien und Styropor-Verpackungen spezialisiert. Ihr Leitziel: Durch den Einsatz von Sekundärrohstoffen kostenintensives Neumaterial ersetzen und somit Ressourcen der Kunden und der Umwelt schonen. Die MultiPET wurde im Jahr 2001 gegründet und begann mit einer neuen PET-Recyclinganlage die Produktion. Heute werden bis zu 30.000 Tonnen PET-Abfälle pro Jahr auf mehreren Anlagen verarbeitet. Zur Zeit sind hier mehr als 150 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Abfälle werden in einem speziellen Verfahren aufbereitet. Die Kunststoffe werden zunächst auf Störstoffe untersucht. In einem speziellen Dichte-Trennverfahren und anschließenden Sortierschritten wird das Material von sämtlichen Fremdstoffen getrennt. Dann werden sie gemahlen und intensiv gewaschen. Das gewaschene und sortenreine Mahlgut wird getrocknet. Nach dem Trocknen entsteht linsenförmiges, sortenreines Granulat - die sogenannten PET-Flakes. In unterschiedlichen Farben und Qualitäten sind sie ein hochwertiger Ausgangsstoff für verschiedene Produkte.



Farbige PET-Flakes

Foto: MultiPET

Aus Verpackungsfolien entstehen wieder neue Verpackungsfolien, Plastiksäcke oder Müllsäcke. Aber auch eine „Wiedergeburt“ als Gießkanne und Blumenkübel ist möglich. Waschmittel-, Spülmittel- und Haushaltsreiniger-Flaschen können zu Platten, Rohren, Kanistern und Mülltonnen verarbeitet werden. Aus 1500 Shampoo-Flaschen entsteht so eine riesige Mülltonne. Und aus 11 Haushaltsreiniger-Flaschen kann eine Gießkanne gefertigt werden.

PET-Recyclate sind Neugranulaten sehr ähnlich, aber preisgünstiger. Aus Kunststoffflaschen (PET-Flaschen) können wieder neue Flaschen erzeugt werden. Wird das flüssige Kunststoffmaterial in der Recyclinganlage durch feine Düsen gepresst und zu Fasern gesponnen, können daraus sogar Fleecepullover und Füllungen für Anoraks und Schlafsäcke gemacht werden.



Neue Produkte aus Flakes
Foto: MultiPET

25 Kunststoffflaschen sind für die Herstellung eines Fleecepullovers notwendig. Und mit dem aus 32 Mineralwasserflaschen erzeugten Fasermaterial wird ein Kopfpolster gefüllt.

Aus Styropor-Verpackungen können neue Verpackungsteile hergestellt werden. Styropor wird aber auch im Baubereich verwendet. So wird es z.B. zu Wärmedämmplatten verpresst oder Estrichen und Verputzen (zwecks Wärmedämmung) beigemischt.

Obwohl man Verpackungsmaterialien aus Kunststoff verwerten kann, ist es besser, erst gar keine Abfälle zu produzieren. Mit einem bewussteren Einkaufsverhalten können wir alle dazu beitragen (z.B. anstatt Kunststoffflasche die Mehrwegglasflasche).